ROBERT KOCH INSTITUT

Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/852
DOI: 10.25646/11082
Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Gunzenhausen, 5. Januar 1891

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Nachdem die Flut von Zuschriften, welche nach der Veröffentlichung Ihres Heilmittels gegen Tuberculose Sie wie eine Brandung umgab, etwas nachgelassen hat, erlauben nun auch wir, der ergebenst unterzeichnete Ausschuß des ärztlichen Bezirksvereins für Südfranken, uns ganz bescheiden Ihnen zu nahen. Wir wollten das anfängliche Gedränge nicht vermehren helfen, deshalb kommen wir erst jetzt. In unserer Novemberversammlung gedachte unser Vorsitzender in feierlicher Ansprache Ihrer großen Erfindung und unvergleichlichen Verdienste um unsere Wissenschaft und die Anwesenden brachten ein begeistertes Hoch auf Sie aus. Heute nun gestatten Sie uns, hochverehrter Herr Geheimrat, daß wir Ihnen im Namen von 41 Ärzten Mittelfrankens unsere unverhohlene Bewunderung und hohe Verehrung zum Ausdruck bringen. Ja wir bewundern Sie als unseren größten Meister, wir bewundern Ihren genialen Geist, mit welchem Sie neue Wege betreten und neue Methoden erfunden haben, um das Geheimnis der Ätiologie der Krankheiten zu erforschen. Und nun ist es Ihrem nie rastenden Fleiße gelungen, nachdem Sie den Bacillus der menschenmordenden Tuberculosis gefunden, auch durch unausgesetzte, äußerst schwierige Forschungen und Studien ein Mittel zu entdecken, welches das von jenem Bacillus ergriffene kranke Gewebe zur [unleserlich]ßung und die Krankheit dadurch zur allmählichen Heilung bringt. Eine weiteren Erfolg verheißende Perspektive eröffnet sich durch Ihre Erfindung auch für die Therapie anderer bacillären Krankheiten. Möge es Ihnen vergönnt sein, mit ungeschwächter Kraft und Ausdauer auf dem angefangenen Wege fortzuarbeiten, unserer Wissenschaft zum Stolz, der leidenden Menschheit zum Gewinn, Ihnen zu unsterblichem Ruhm.

Aber wir verehren Sie auch als den bescheidenen und uneigennützigen Forscher. Ihr glänzendes Vorbild soll uns aneifern Ihnen nachzustreben.

Mit Stolz erfüllt uns das Bewußtsein, daß Sie Einer der Unseren sind, daß Sie, der große Gelehrte und Forscher, aus unserem Stande, dem Stande der practischen Ärzte, hervorgegangen sind.

Genehmigen Sie, hochverehrter Herr Geheimrat, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung und Verehrung, womit wir zeichnen als

ganz ergebenster
Ausschuss
des ärztlichen Bezirksvereins für Südfranken.

Dr. Lochner [unleserlich] Bez. Arzt in Schwabach	Dr. Eidam	Dr. Otto Bischoff
Vorsitzender	Schriftführer	Kassier

19/1 91

95/611852

Gunzenhausen, 5. Januar 1891.

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Nachdem die Flut von Zuschriften, welche nach der Veröffentlichung Ihres Heilmittels gegen Tuberculose Sie wie eine Brandung umgab, etwas nachgelassen hat, erlauben nun auch wir, der ergebenst unterzeichnete Ausschuß des ärztlichen Bezirksvereins für Südfranken, uns ganz bescheiden Ihnen zu nahen. Wir wollten das anfängliche Gedränge nicht vermehren helfen, deshalb kommen wir erst jetzt. In unserer Novemberversammlung gedachte unser Vorsitzender in feierlicher Ansprache Ihrer großen Erfindung und unvergleichlichen Verdienste um unsere Wissenschaft und die Anwesenden brachten ein begeistertes Hoch auf Sie aus. Heute nun gestatten Sie uns,

Hochverehrter Herr Geheimrat, daß wir Ihnen im Namen von 41 Ärzten Mittelfrankens unsere unverhohlene Bewunderung und hohe Verehrung zum Ausdruck bringen. Ja wir bewundern Sie als unseren größten Meister, wir bewundern Ihren genialen Geist, mit welchem Sie neue Wege betreten und neue Methoden erfunden haben, um das Geheimniß der Ätiologie der Krankheiten zu erforschen. Und nun ist es Ihrem nie rastenden Fleiße gelungen, nachdem Sie den Bacillus der menschenmordenden Tuberculosis gefunden, auch durch unausgesetzte, äußerst schwierige Forschungen und Studien ein Mittel zu entdecken, welches das von jenem Bacillus ergriffene kranke Gewebe zur Abstoßung und die Krankheit dadurch zur allmählichen Heilung bringt. Eine weiteren Erfolg verheißende Perspektive eröffnet sich durch Ihre

Erfindung auch für die Therapie anderer bacillä-
Krankheiten. Möge es Ihnen vergönnt sein,
mit ungeschwächter Kraft und Ausdauer auf dem
angefangenen Wege fortzuarbeiten, unserer Wissen-
schaft zum Stolz, der leidenden Menschheit zum
Heile, Ihnen zu unsterblichem Ruhm.

Aber wir verehren Sie auch als den bescheidenen
und uneigennützigen Forscher. Ihr glänzendes Vor-
bild soll uns aneifern Ihnen nachzustreben.

Mit Stolz erfüllt uns das Bewußtsein, daß
Sie Einer der Unseren sind, daß Sie, der große Gelehrte
und Forscher, aus unserem Stande, dem Stande der
praktischen Ärzte, hervorgegangen sind.

Genehmigen Sie, hochverehrter Herr Geheimrat,
den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung
und Verehrung, womit wir zeichnen als

ganz ergebenster

Ausschuss
des ärztlichen Bezirksvereins für Südfranken.

Dr. [illegible] k. b. Bezirksarzt in Schwabach. Vorsitzender.

Dr. Eidam Schriftführer.

Dr. Otto Bischoff Kassier.